

Zielvereinbarung

zwischen

**dem Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg
(Ministerium)**

und

**der Fachhochschule Eberswalde
(Hochschule)**

für die Jahre 2010 bis 2012

I. Präambel

Zwischen der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur und den Hochschulen besteht Einigkeit darüber, dass sich die Zielvereinbarungen auch in ihrer zweiten Laufzeit bewährt haben. Ihr kooperativer Charakter und ihre Fokussierung auf die wettbewerbsrelevante Profilbildung der Hochschulen machen sie zu einem geeigneten und effektiven Instrument im Verhältnis zwischen den in ihrer Aufgabenerfüllung in hohem Maße autonomen Hochschulen und dem Staat. Im zweiten Zielvereinbarungszeitraum von 2007 bis 2009 wurden wichtige Entwicklungen vor allem in den Bereichen Qualitätssicherung - insbesondere in der Lehre -, Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie Wissens- und Technologietransfer angestoßen und vorangebracht.

Der Abschluss von neuen Zielvereinbarungen für den Zeitraum von 2010 bis 2012 erfolgt sowohl vor dem Hintergrund dieser positiven Entwicklungen im Sinne eines Aufbaus auf dem bisher Erreichten als auch vor dem Hintergrund der Besonderheiten der für die nächsten Jahre zu erwartenden hochschulpolitischen Rahmenbedingungen.

1. Demographische Rahmenbedingungen

Diese Rahmenbedingungen werden insbesondere von der demographischen Entwicklung geprägt sein. Einerseits fällt die Spitze der aus der Verkürzung der Gymnasialzeit bundesweit resultierenden doppelten Abiturjahrgänge in den neuen Zielvereinbarungszeitraum. Andererseits wird die Zahl der Studienberechtigten im Land Brandenburg selbst ab dem Jahr 2013 deutlich absinken. Vor diesem Hintergrund hat sich das Land Brandenburg im Rahmen des Hochschulpakts 2020 solidarisch verpflichtet, die vorhandenen Studienkapazitäten weitgehend aufrecht zu erhalten und erhält hierfür zusätzliche Bundesmittel. Die Hochschulen werden sich innerhalb des Zielvereinbarungszeitraumes daher der Aufgabe stellen, Strategien zur Bewältigung des erhöhten Studierendenaufkommens aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge bundesweit, insbesondere aber im Berlin-Brandenburger Raum zu entwickeln. Die Sondersituation der kommenden Jahre bietet in diesem Zielvereinbarungszeitraum zugleich die Chance und die Verpflichtung, strategische Weichenstellungen vorzunehmen und Entwicklungen anzustoßen, die über die Laufzeit der Vereinbarung hinausreichen. Hochschulen und Ministerium sind sich daher einig, dass der neue Zielvereinbarungszeitraum genutzt werden soll, um einerseits bereits Erreichtes zu konsolidieren, andererseits aber auch die Voraussetzungen für eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Brandenburger Hochschullandschaft in der Zukunft zu schaffen.

2. Finanzielle Rahmenbedingungen

Das Volumen der Zielvereinbarungsmittel für 2010 – 2012 hat gegenüber dem ausgelaufenen Vereinbarungszeitraum einen deutlichen Aufwuchs erfahren. Im Sinne eines ganzheitlicheren Finanzierungsansatzes, der die Möglichkeiten der Hochschulen zu langfristiger Planung und Profilierung verbessern soll, wurden nunmehr einige Förderlinien bisheriger Sonderförderbereiche zu den Themenschwerpunkten Frauen- und Familienförderung sowie Graduiertenförderung und Patentierungshilfen finanziell wie thematisch in die Zielvereinbarungen integriert.

Die Förderung der Studierneigung und die weitere Optimierung der Qualität der Lehre stellen – gerade vor dem Hintergrund der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen – weiterhin prioritäre hochschulpolitische Ziele dar, die von Hochschulen und Landesregierung gemeinsam verfolgt werden. Hierzu gehört nicht zuletzt die Bemühung um eine weitere Optimierung der Umsetzung der Bologna-Reform. In diesem Sinne werden insbesondere eine Stärkung der Qualitätssicherung durch flächendeckende Akkreditierung von Studienangeboten oder Systemakkreditierung, die Verbesserung der Studierbarkeit der gestuften Studiengänge, die noch bessere Anpassung von Studienangeboten an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes, eine Optimierung der Hochschulzulassung, die weitere Verbesserung der Durchlässigkeit zur hochschulischen Bildung für beruflich Qualifizierte sowie die Stärkung von Mobilität und Internationalisierung angestrebt. Für Maßnahmen in diesen Bereichen stehen den Hochschulen erhebliche Ressourcen sowohl aus den Mitteln des Hochschulpaktes 2020 als auch aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung.

Die skizzierten finanziellen Rahmenbedingungen bieten den Hochschulen eine tragfähige Basis für ihre individuelle, autonom verantwortete ganzheitliche Profil- und Strukturplanung.

3. Hochschulpolitische Ziele im Vereinbarungszeitraum

Ein wesentliches Ziel brandenburgischer Hochschulpolitik besteht in der Stärkung der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Brandenburger Hochschullandschaft. Im Hinblick hierauf muss weiterhin das Streben nach Exzellenz bei der Erfüllung der hochschulischen Kernaufgaben in Forschung und Lehre im Mittelpunkt aller Überlegungen zur Strukturentwicklung stehen. Ein besonderer Fokus liegt daher auf der Entwicklung zukunftsweisender Konzepte, die neben Antworten auf die unter 1. genannten hochschulpolitischen Herausforderungen auch die Weiterentwicklung der Anstrengungen zur Optimierung der Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. wissenschaftlicher Tätigkeit ebenso

wie die weitere Vernetzung von hochschulischer und außerhochschulischer Forschung, hochschulübergreifende Projekte wie etwa das Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb), die Kooperation mit der Wirtschaft sowie mit Einrichtungen in Berlin und anderen Bundesländern umfassen. Eine wichtige Grundlage für die Umsetzung dieser Ziele bildet der zwischen dem Land Brandenburg und den Hochschulen abgeschlossene Hochschulpakt II und dessen künftige Fortschreibung.

II. Hochschulprofil und Zielprioritäten

Die Fachhochschule Eberswalde (FHE) hat in den vergangenen Jahren sehr gezielt und sehr erfolgreich ihr Profil weiterentwickelt. Das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ ist dabei das Kernelement. In mehreren Bereichen nimmt die Hochschule Spitzenpositionen in Deutschland ein. So ist sie 2009 in einer Umfrage von UTOPIA.de unter allen Hochschulen Deutschlands zur „Grünsten Hochschule Deutschlands“ gekürt worden. Das entspricht in weiten Bereichen ihrem Fächerkanon, ihrer angewandten Forschung bzw. ihrem Verwaltungshandeln. Eine Zertifizierung nach EMAS ist in Vorbereitung. Die Studienangebote und Forschungsaktivitäten sind ausgerichtet auf die Branchenkompetenzfelder Holzverarbeitende Wirtschaft, Energiewirtschaft/-technologie, Mineralöle/Biokraftstoffe, Tourismus, Ernährungswirtschaft; die Branchenkompetenzfelder Geoinformationswirtschaft, Logistik und Metall werden tangiert.

Die 16 Studiengänge der FHE (davon acht Bachelor und sechs Master, alle akkreditiert oder im Akkreditierungsverfahren) sind sehr gut nachgefragt. Das gilt sowohl für die maschinenbaunahen Ingenieursstudiengänge in der Holztechnik als auch für das ehrgeizige Masterprogramm. Die Wirtschaftsstudiengänge nehmen im CHE-Ranking deutschlandweit Spitzenpositionen ein. Im Studiengang Forest Information Technology wird ein Doppeldiplom mit der University of Life Sciences in Warschau verliehen. Der Studiengang Global Change Management (GCM) ist als sowohl als Ort im Land der Ideen als auch als UN-Dekadeprojekt anerkannt. Der Masterstudiengang „Nachhaltiges Tourismusmanagement“ besetzt erfolgreich ein Zukunftsthema der Regionalentwicklung. Das Partnernetzwerk Ökolandbau mit über 25 regionalen Ökobetrieben hat sich mittlerweile zu einem Markenzeichen für die landwirtschaftlichen Studiengänge entwickelt.

Bundesweit nimmt die FHE unter allen Fachhochschulen einen hervorragenden 2. Platz bei der Drittmittelakquise ein, der Anteil der Drittmittel liegt regelmäßig bei über 20% des Gesamthaushaltes. Die angewandte Forschung und Entwicklung wird als Profil schärfend angesehen und bildet die Grundlage der Qualität und Aktualität in der Lehre. Einzigartig ist die enge Forschungsk Kooperation und

Vernetzung mit regionalen Partnern wie dem Landeskompetenzzentrum Forst (LFE, zwei gemeinsame Professuren) und außerhochschulischen Einrichtungen. Die deutschlandweit erste Professur nach dem Jülicher Modell an Fachhochschulen wurde an der FHE mit dem Zentrum für Agrarlandschaftsforschung ZALF besetzt. Honorarprofessoren stärken u.a. die Verbindungen zu Einrichtungen wie LFE, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK), Zentrum für Entwicklungsforschung (ZfE), Landesumweltamt Brandenburg (LUA), ZALF, Gesellschaft für ökologische Bautechnik, dwif-Consulting und anderen.

Bemerkenswert ist auch die Aktivität in BMBF-Verbundprojekten: Im Projekt DENDROM hatte die FHE die Brandenburg weite Koordination, im Projektauftrag KLIMZUG ist die FHE im bewilligten Berlin-Brandenburger Konsortium INKA-BB (12 Forschungseinrichtungen, 15 Interessenverbände, mehr als 30 einzelne Wirtschaftsunternehmen sowie eine Reihe von kommunalen Verwaltungen und Landesbehörden) mit sieben von insgesamt 24 Teilprojekten führend vertreten.

In den neuen Aufrufen zu „Landnutzungsmanagement“ ist das von der FHE mitkoordinierte Konsortium in der 2. Beantragungsphase, darüber hinaus ist die FHE in zahlreiche Konsortien bundesweit eingebunden. Das gemeinsame Graduiertenkolleg der Universität Potsdam und der FHE zum Thema „Klimaplastischer Naturschutz“ ist direktes Ergebnis der aktiven Netzwerktätigkeit in der Klimaplattform Berlin-Brandenburg; es hat sowohl thematisch als auch hinsichtlich der Kooperation von Universitäten und Fachhochschulen eine bundesweite Vorreiterrolle. Zahlreiche Kooperationen verbinden die FHE auch mit namhaften Industriepartnern wie PCK und RWE; hier stehen die Themenfelder der erneuerbaren Energien und Stoffstromflüsse im Zentrum. Die Ergebnisse gehen ein in die jährliche Master Class Course Conference "Renewable Energies".

Hervorzuheben sind die vielfältigen Verknüpfungen mit der Wirtschaft. Der Fachbereich Wirtschaft betreut wissenschaftlich das regionale Netzwerk Metall (im GA Netzwerk). Die jährliche Holzkonferenz führt die Fachvertreter der Holzbranche nach Eberswalde. Das Barnimer Netzwerk Fachkräftesicherung (Gründungsmitglied FHE) ist auch ein Ort im Land der Ideen. Die gemeinsam von der FHE und der Fachhochschule Brandenburg betriebene Präsenzstelle Uckermark in Schwedt leistet einen wichtigen Beitrag zur regionalen Fachkräftesicherung. Im Projekt Erneuer:BAR kooperiert die FHE eng mit dem Landkreis Barnim in Fragen der Umsetzung der „Zero Emission Strategy“.

Die FHE ist familienfreundlich und hat – neben der Universität Potsdam - als 1. Brandenburger Hochschule die Zertifizierungsurkunde der Hertie Stiftung erhalten.

Das kooperativ erarbeitete Hochschulentwicklungskonzept schreibt die Umsetzung der Philosophie der Nachhaltigkeit in allen Organisationseinheiten fest. Der traditionell grüne Kern der FH wird von einer innovativen Wirtschafts- und Technologiekompetenz flankiert. Die soziale Komponente der Nachhaltigkeit kommt in verschiedenen Lehrangeboten und besonders in einer auf allen Ebenen auf Kooperation ausgerichteten Institution zum Ausdruck.

III. Hochschulübergreifende Ziele

Das Streben der Brandenburgischen Hochschulen nach Weiterentwicklung des brandenburgischen Hochschulsystems als Ganzes und nach Exzellenz in Forschung und Lehre setzt neben dem Ausbau unverwechselbarer Profile auch die Bündelung von individuellen Kompetenzen und Stärken voraus und impliziert daher die Notwendigkeit einer intensiven und zielgerichteten Kooperation der Hochschulen des Landes.

Vor diesem Hintergrund setzen sich die Hochschulen des Landes Brandenburg für den Zielvereinbarungszeitraum 2010 – 2012 die folgenden hochschulübergreifenden Ziele.

- 1. Strategisches Ziel aller Hochschulen des Landes ist die dauerhafte Sicherstellung einer hohen Studienqualität im Land Brandenburg als bedeutender Faktor zur Förderung ihrer nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit.**

Die Qualität von Lehre und Studium sowie Prozesse zu ihrer Sicherung und Entwicklung besitzen für die Hochschulen im Kontext des Bologna-Prozesses und des sich verschärfenden Wettbewerbes innerhalb der nationalen wie internationalen Hochschullandschaft herausragende Relevanz. Die Hochschulen des Landes unterstützen vor diesem Hintergrund die Sicherung der hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Netzwerkes Studienqualität Brandenburg (sqb).

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von 283.000 Euro bereitgestellt, die im Wege eines Vorwegabzuges vom Gesamtvolumen der Zielvereinbarungsmittel für alle Hochschulen des Landes der Universität Potsdam zugewiesen werden. Unter der Voraussetzung einer Weiterentwicklung des Konzeptes für das sqb durch die Hochschulen des Landes wird für die Jahre 2011 und 2012 folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 283.000 Euro

im Jahr 2012: 283.000 Euro.

2. **Die Hochschulen des Landes verfolgen das strategische Ziel, den Wissens- und Technologietransfer durch ein gemeinsames Vorgehen in der Förderung des Unternehmertums und der Unterstützung von Gründungen zielgerichtet voranzubringen.**

Die Gründungsförderung ist als wesentlicher Transferfaktor zwischen Hochschulen und Wirtschaft von hoher Bedeutung für die Entwicklung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Brandenburg. Die Hochschulen leisten einen nachhaltigen Beitrag hierzu insbesondere im Rahmen des von ihnen gemeinsam mit der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) gegründeten Brandenburgischen Institutes für Existenzgründung und Mittelstandsförderung e.V. (BIEM) und wirken an seiner bedarfsgerechten Weiterentwicklung mit.

3. **Die Hochschulen des Landes Brandenburg setzen sich das strategische Ziel einer möglichst optimalen Ausgestaltung der Verwertung der im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Forschung generierten Patente.**

Schutzrechte spielen bei der Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in wirtschaftlichen Anwendungen eine bedeutende Rolle. Im Zusammenwirken der Partner wird der Technologietransfer beschleunigt und die Grundlage für neue Produkte in den Unternehmen geschaffen. Der Umgang mit Schutzrechten und die Verwertung geistigen Eigentums werden für die Profilbildung der Hochschulen in Zukunft weiter zunehmende Bedeutung erlangen. Im Hinblick auf eine nachhaltige Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers und die gezielte Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Brandenburg wirken die Hochschulen daher auf eine Optimierung der Verwertung im Hochschulbereich generierter Patente hin.

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus als Landesanteil des MWFK für alle Hochschulen des Landes im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von 56.600 Euro zur Fortführung der Verwertungsoffensive Brandenburg (VOBB) zugewiesen.

Für die Jahre 2011 und 2012 wird für die Patentsicherung und -verwertung der Brandenburger Hochschulen folgende Förderung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 56.600 Euro

im Jahr 2012: 56.600 Euro.

4. Strategisches Ziel der Hochschulen des Landes ist eine möglichst effiziente hochschulinterne Steuerung des Ressourceneinsatzes.

Im Hinblick auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulstandortes Brandenburg ist ein möglichst wirkungsvoller und zielgerichteter hochschulinterner Einsatz zur Verfügung stehender Ressourcen unerlässlich. Die Hochschulen streben daher eine Optimierung ihrer Aufgabenerfüllung insbesondere durch das Nutzbarmachen von Controllinginstrumenten als hochschulinterne Steuerungsmittel an.

5. Die Hochschulen des Landes Brandenburg verfolgen das strategische Ziel einer Optimierung des Qualifizierungsangebotes für ausländische Studierende.

Die verstärkte Gewinnung ausländischer Studieninteressenten für ein Studium an den Hochschulen des Landes ist nicht zuletzt im Hinblick auf das im Rahmen der Bologna-Reform angestrebte Ziel einer stärkeren Internationalisierung der Hochschulen und den in Brandenburg gegebenen Fachkräftebedarf erforderlich. Die Hochschulen wirken in diesem Zusammenhang darauf hin, neue Instrumente zur Gewinnung und Studienvorbereitung ausländischer Studierender zu entwickeln, um deren Studienerfolg und Verbleibquote an den Hochschulen des Landes zu erhöhen.

IV. Entwicklungsfelder und Ziele der Hochschule

Angesichts der Autonomie der Hochschulen bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele sind die vorgesehenen Ziele und Aktivitäten der Hochschulen nachstehend nicht umfassend niedergelegt. Vielmehr haben exemplarisch die von Ministerium und Hochschulen einvernehmlich als vorrangig bewerteten Vorhaben Eingang in die Zielvereinbarung gefunden.

Die einzelnen Ziele und Teilziele lassen sich den folgenden Entwicklungsfeldern zuordnen:

1. Querschnittsziele

Strategisches Ziel ist die Sicherung von Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von beruflicher Entwicklung und Familie.

Entsprechend dem Qualitätsversprechen der Brandenburger Hochschulen und dessen Weiterentwicklung sollen an der FHE Familienfreundlichkeit und Chancengleichheit von Männern und Frauen als wichtige Standortfaktoren weiter ausgebaut werden.

Teilziele:

- Erfüllung des Qualitätsversprechens „Kinder und Karriere“
- Förderung von Frauen in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind
- Ausweitung des Beratungsangebotes auf Studierende und Hochschulmitarbeiter mit behinderten und zu pflegenden Angehörigen
- Erfüllung der Zertifizierungsauflagen und Vorbereitung der Re-Zertifizierung als familienfreundliche Hochschule

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 23.500 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 23.500 Euro

im Jahr 2012: 23.500 Euro

Strategisches Ziel der Hochschule ist die noch stärkere Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in allen Bereichen der Hochschule.

Zur Schärfung des an der Nachhaltigkeit ausgerichteten Profils der Hochschule soll eine integrative und alle Hochschulbereiche umfassende Verankerung des Prinzips der Nachhaltigkeit erfolgen. Dabei sollen die innerhalb der Hochschule vorhandenen Bedarfe mit Hilfe von hausinternen Kompetenzen bearbeitet und das gewonnene Wissen auch außerhalb der Hochschule vermittelt werden.

Teilziele:

- Unterstützung der Energiestrategie 2020 des Landes Brandenburg durch eine Verbesserung der Energieeffizienz
- Etablierung praxisbezogener Lehre und Forschung zur nachhaltigen Entwicklung in enger Abstimmung mit der Umweltbeauftragten der Hochschule insbesondere durch die Vergabe von an den realen Erfordernissen der Hochschule orientierten Beleg- und Abschlussarbeiten sowie die Verstetigung einer für alle grundständigen Studiengänge verpflichtend vorgeschriebenen Nachhaltigkeitsvorlesung

- Ausbau der Multiplikatorenrolle der Fachhochschule durch Fortbildungsangebote zum Thema nachhaltiges Wirtschaften für andere Hochschulen, Unternehmen der Region, den Landkreis und Kooperationspartner der Hochschule
- Umsetzung der Auflagen im Zuge der EMAS-Zertifizierung mit dem Ziel der Re-Akkreditierung

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 46.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 46.000 Euro

im Jahr 2012: 46.000 Euro

2. Lehre und Studium

Strategisches Ziel der Hochschule ist die Verbesserung der Qualität der Lehre an der FHE.

Die Umsetzung des Bologna-Prozesses wurde erfolgreich durchgeführt und ist nahezu vollständig abgeschlossen. Mit einer begleitenden langfristigen Qualitätssicherung soll nun die Sicherung des Studienstandortes Eberswalde unterstützt werden.

Teilziele:

- Verbesserung der Qualitätssicherung in den vorhandenen Studienangeboten über die
 - Implementierung von bedarfsorientierter hochschuldidaktischer Weiterbildung auf Basis der Ergebnisse der Evaluationen,
 - Förderung der Evaluations- und Weiterbildungskultur in allen Fachbereichen,
 - Weiterentwicklung eines Modells für ein Mentorensystem,
 - Etablierung zentraler administrativer Unterstützungsleistungen bei Akkreditierungsverfahren
- Prüfung und ggf. Umsetzung des Ausbaus dualer Studiengänge
- Verbesserung der Durchlässigkeit für beruflich Qualifizierte
- Einführung eines integrierten Campusmanagements

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 40.500 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 40.500 Euro

im Jahr 2012: 40.500 Euro

3. Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Strategisches Ziel der Hochschule ist die gezielte Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Potenziale junger Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sollen an der FHE noch besser erschlossen werden.

Teilziele:

- Fortsetzung der strukturierten Doktorandenausbildung in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam, hierzu weitere Förderung des im Aufbau befindlichen Kooperativen Graduiertenkollegs der Universität Potsdam und der FHE zum Thema „Klimaplastischer Naturschutz: Erhaltung der Biodiversität unter den Bedingungen des beschleunigten Umweltwandels“ und Prüfung weiterer Themenfelder
- Aufbau eines Forschungsmasters für die naturwissenschaftlich-technischen Bereiche, dazu Prüfung der Anbindung an den FB Holztechnik

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 40.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 40.000 Euro

im Jahr 2012: 40.000 Euro

4. Wissenschaft und Wirtschaft

Strategisches Ziel ist es, den Übergang aus dem Bereich Hochschule in Wirtschaft und Wissenschaft zu verbessern.

In enger Zusammenarbeit mit hochschulinternen und externen Partnern will die FHE - aufbauend auf den Aktivitäten des Career Service und der Gründungsberatung - verstärkt Angebote zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen entwickeln.

Teilziele:

- Förderung der Interdisziplinarität und spezifischen Qualifizierung durch
 - Entwicklung und Erprobung einer in englischer Sprache gehaltenen, interdisziplinären Lehrveranstaltung im Projektmanagement,
 - Verbesserung der Schlüsselqualifikationen bei den Absolventinnen und Absolventen sowie Optimierung der individuellen Laufbahnberatung,
 - Implementierung von „Unternehmensgründung“ in allen Studiengängen,
 - Förderung von interdisziplinären Gründungen aus mehreren Fachbereichen,
 - modellhafte Erprobung von Gründungen und Geschäftsideen
- Beteiligung an Bundesprogrammen, u.a.
 - Begleitung der Beantragung von EXIST Gründerstipendien in den Bereichen innovative Dienstleistungen oder Technologie,
 - Teilnahme am EXIST prime Cup,
 - Vermittlung an das KfW Programm Gründercoaching Deutschland
- Initiierung und Förderung der Vernetzung zwischen Studierenden und Arbeitgebern/Verbänden, Gründern, Unternehmen, Hochschulen und öffentlichen Einrichtungen
- Beteiligung an Initiativen und Aktivitäten zur Fachkräftesicherung und zum Wissenstransfer in hochschulrelevanten Branchenkompetenzfeldern

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 67.400 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 67.400 Euro

im Jahr 2012: 67.400 Euro

5. Kooperative Ziele

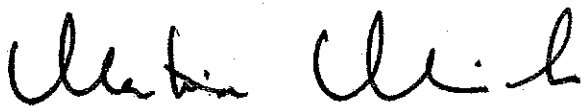
- Die Hochschule wirkt aktiv in der Klimaplatzform Brandenburg mit.
- Die Hochschule beteiligt sich aktiv an der Berlin-Brandenburger Forschungsplatzform ländlicher Raum.
- Die Hochschule beteiligt sich vor dem Hintergrund des Landesinnovationskonzeptes an der Weiterqualifikation des Netzes der Transferstellen IQ Brandenburg.

- Die Hochschule beteiligt sich am Netzwerk Schule-Bildung zur Verbesserung der Übergangsquoten von der Schule in die Hochschule.
- Die Hochschule entwickelt in Lehre und Forschung die Kooperationsbeziehungen mit Berliner Hochschulen weiter, unter anderem mit der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

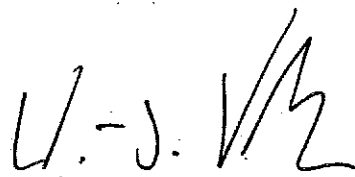
V. Schlussbestimmungen

- 1) Die unter IV. aufgeführten finanziellen Mittel werden vorbehaltlich der Berichtsergebnisse über die Erfüllung der jeweiligen Ziele und des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen in den jeweiligen Haushaltsjahren zur Verfügung gestellt.
- 2) Es erfolgt jährlich eine gemeinsame Überprüfung zum Stand der Umsetzung der Zielvereinbarungen, verbunden mit der Möglichkeit einer Reduzierung oder Erweiterung der jeweiligen Ziele sowie der hierfür aufzuwendenden Mittel, soweit der zur Verfügung stehende finanzielle Gesamtrahmen nicht überschritten wird. Die unter III. und IV. getroffenen Vereinbarungen werden insbesondere vor Ablauf des Jahres 2010 einer Überprüfung unter Berücksichtigung wissenschaftspolitischer Schwerpunktsetzungen unterzogen und im Ergebnis dieser Überprüfung ggf. im Sinne von Satz 1 an neuere Entwicklungen und entstandene Bedarfe angepasst.

Potsdam, 18. Dezember 2009



Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kultur



Präsident der Hochschule